



Weltgesundheitsorganisation

REGIONALBÜRO FÜR Europa



# CHARTA VON BELFAST FÜR GESUNDE STÄDTE

**OPERATIONALISIERUNG DES KONSENSSES DER KOPENHAGENER  
TAGUNG DER BÜRGERMEISTER:  
GESÜNDERE UND GLÜCKLICHERE STÄDTE FÜR ALLE**

**Gesunde-Städte-Netzwerk der Europäischen Region  
der WHO**

**Internationale Gesunde-Städte-Konferenz  
Belfast (Vereinigtes Königreich Großbritannien  
und Nordirland), 1.–4. Oktober 2018**



## Abstract

In dieser Charta wird die Entschlossenheit führender Kommunalpolitiker aus Städten der Europäischen Region zum Ausdruck gebracht, in Übereinstimmung mit dem auf der Weltgesundheitsversammlung im Mai 2018 angenommenen Dreizehnten Allgemeinen Arbeitsprogramm der WHO Gesundheit und Wohlbefinden zu verbessern, Sicherheit für die Welt zu schaffen und die Schwächsten zu schützen.

Erreicht wird dies durch eine Verpflichtung, Maßnahmen zur Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden, gesundheitlicher Chancengleichheit, nachhaltiger Entwicklung und Menschenrechten zu stärken und voranzutreiben. In der Charta werden die in den letzten dreißig Jahren gesammelten Erkenntnisse und Erfahrungen sowie die gesundheitspolitischen Erfolge der Gesunde-Städte-Bewegung in der Europäischen Region der WHO gewürdigt, und es wird an ihnen angeknüpft. Dabei wird das Bekenntnis zu den Werten und Grundsätzen der Gesunden Städte bekräftigt und aus der Agenda 2030 der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung und dem von dem Netzwerk im Februar 2018 angenommenen Konsens der Kopenhagener Tagung der Bürgermeister des Gesunde-Städte-Netzwerks der Europäischen Region der WHO Inspiration geschöpft.

Auf der Grundlage neuer Chancen und Erkenntnisse beinhaltet die Charta Handlungsprioritäten und dient somit als Leitfaden für wirksame und effiziente Lösungsansätze zur Bewältigung der weltweiten gemeinsamen und miteinander verknüpften Herausforderungen der heutigen Zeit in Bezug auf die öffentliche Gesundheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung. Bürgermeister, Politiker und Kommunalbeamte werden ausdrücklich aufgefordert, ihre Führungsrolle bei der Ermöglichung von gesamtstaatlichen und gesamtgesellschaftlichen Ansätzen für die Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden sowie für den Abbau von gesundheitlichen Benachteiligungen und Ungleichheiten zu stärken. Darüber hinaus werden auch die Pläne und Prioritäten des Gesunde-Städte-Netzwerks der Europäischen Region der WHO für Phase VII (2019–2024) geprüft und Wege aufgezeigt, wie Regionalverwaltungen, nationale Regierungen und die WHO diese Ansätze unterstützen und von ihnen profitieren können.

Anfragen zu Publikationen des WHO-Regionalbüros für Europa richten Sie bitte an:

Publications  
WHO-Regionalbüro für Europa  
UN City, Marmorvej 51  
DK-2100 Kopenhagen Ø, Dänemark

Wenn Sie Dokumente oder Gesundheitsinformationen anfordern oder eine Genehmigung zum Zitieren oder Übersetzen einholen wollen, füllen Sie bitte auf der Website des Regionalbüros für Europa ein entsprechendes Online-Formular aus (<http://www.euro.who.int/PubRequest?language=German>).

### © Weltgesundheitsorganisation 2018

Alle Rechte vorbehalten. Das Regionalbüro für Europa der Weltgesundheitsorganisation begrüßt Anträge auf Genehmigung zur partiellen oder vollständigen Reproduktion oder Übersetzung seiner Publikationen.

Die in dieser Publikation benutzten Bezeichnungen und die Darstellung des Stoffes beinhalten keine Stellungnahme seitens der Weltgesundheitsorganisation bezüglich des rechtlichen Status eines Mitgliedstaats, eines Territoriums, einer Stadt oder eines Gebiets bzw. ihrer Regierungs-/Verwaltungsinstanzen oder bezüglich des Verlaufs ihrer Staats- oder Gebietsgrenzen. Gestrichelte Linien auf Karten bezeichnen einen ungefähren Grenzverlauf, über den möglicherweise noch keine vollständige Einigkeit besteht.

Die Erwähnung bestimmter Firmen oder Erzeugnisse bedeutet nicht, dass diese von der Weltgesundheitsorganisation unterstützt, empfohlen oder gegenüber ähnlichen, nicht erwähnten bevorzugt werden. Soweit nicht ein Fehler oder Versehen vorliegt, sind die Namen von Markenartikeln als solche kenntlich gemacht.

Die Weltgesundheitsorganisation hat alle angemessenen Vorkehrungen getroffen, um die in dieser Publikation enthaltenen Informationen zu überprüfen. Dennoch wird das veröffentlichte Material ohne irgendeine explizite oder implizite Gewähr herausgegeben. Die Verantwortung für die Deutung und den Gebrauch des Materials liegt bei der Leserschaft. Die Weltgesundheitsorganisation schließt jegliche Haftung für Schäden aus, die sich aus dem Gebrauch des Materials ergeben. Die von den Autoren, Redakteuren oder Sachverständigengruppen geäußerten Ansichten sind nicht unbedingt Ausdruck der Beschlüsse oder der erklärten Politik der Weltgesundheitsorganisation.

Jahrestagung und Fachkonferenz des Gesunde-Städte-Netzwerks der Europäischen Region der WHO und des Europäischen Verbunds der nationalen Gesunde-Städte-Netzwerke

**Internationale Gesunde-Städte-Konferenz 2018**  
**Städte verändern, die Welt verändern**  
*30 Jahre Gesunde-Städte-Bewegung*

**28 November 2018**

**Belfast (Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland)**  
**1.–4. Oktober 2018**

## Politische Erklärung und Handlungsverpflichtungen für das Gesunde-Städte-Netzwerk der Europäischen Region der WHO in Phase VII

4. Oktober 2018



# Politische Erklärung

**Wir, die Bürgermeister und führenden Kommunalpolitiker** aus Städten, Metropolregionen, Stadtregionen und städtischen Gebieten in der Europäischen Region der Weltgesundheitsorganisation (WHO), haben uns auf der Internationalen Gesunde-Städte-Konferenz 2018 in Belfast (Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland) zusammengefunden, um unser Bekenntnis zu den Werten und Grundsätzen der Gesunde-Städte-Bewegung zu bekräftigen.

In einer zunehmend städtischen und globalisierten Welt werden wir einzeln wie auch gemeinsam mit gutem Beispiel vorangehen, um unsere Städte gesünder, sicherer, gerechter, inklusiver, widerstandsfähiger und nachhaltiger zu machen.

Gesunde Städte fördern Gesundheit und Wohlbefinden durch gezielte Politiksteuerung, durch Befähigung zu selbstbestimmtem Handeln und zur Teilhabe, durch Schaffung städtischer Räume für Chancengleichheit und gesellschaftlichen Wohlstand und durch Investitionen in die Menschen mit dem Ziel der Schaffung eines friedlichen, nachhaltigen und widerstandsfähigeren Planeten. Gesunde Städte gehen mit gutem Beispiel voran, indem sie Ungleichheiten bekämpfen und durch Innovation, Wissensaustausch und zwischenstädtische Gesundheitsdiplomatie Politiksteuerung und Führungskompetenz für mehr Gesundheit und Wohlbefinden fördern.

## **Wir erkennen an, dass:**

- Wohlbefinden, Gesundheit und Glück unserer Bürger von unserer Bereitschaft abhängen, politischen Entscheidungen Vorrang einzuräumen, die die Determinanten von Gesundheit und Wohlbefinden im gesamten Lebensverlauf (auch während Schwangerschaft und Geburt) prägen und an ihnen ansetzen und die Hauptursachen für Tod und Behinderung (einschließlich nichtübertragbarer Krankheiten) bekämpfen;
- in Bezug auf die Qualität des städtischen Lebens dringender Handlungsbedarf bei der Inangriffnahme der sozialen, politischen, kommerziellen und umweltbedingten Determinanten und ihrer Auswirkungen auf Gesundheit und Wohlbefinden besteht; und
- die soziale Diversität und das Vertrauen, die für lebendige, friedliche, multikulturelle und von starkem Zusammenhalt geprägte Gemeinschaften erforderlich sind, nur dann gefördert werden können, wenn wir jeglicher Politik entgegenwirken, die zu einer Verschärfung des sozialen Gefälles sowie von Ungleichgewichten bei Gesundheit und Wohlbefinden führt.

Wir werden uns deshalb mit Nachdruck für Investitionen in Städte und ihr Humankapital – die Bürger – sowie ihr natürliches Kapital einsetzen und unser Engagement im Bereich der städtischen Gesundheitsdiplomatie, sowohl innerhalb von und zwischen Städten als auch mit anderen maßgeblichen Akteuren im Rahmen von gesamtgesellschaftlichen und gesamtstaatlichen Ansätzen, erheblich verstärken.

### **Wir erklären unsere Entschlossenheit:**

- als ein Netzwerk zu agieren, das den Austausch bewährter Praktiken sowie von Beispielen für Lernen, Zusammenarbeit und Innovation auf globaler wie auch regionsweiter Ebene fördert, und als zentraler Partner bei der Entwicklung und Umsetzung evidenzbasierter und praxisorientierter Maßnahmen zu fungieren;
- durch unsere nationalen Netzwerke als ein Forum zu agieren, das den Kapazitätsaufbau auf nationaler Ebene und Kohärenz auf allen staatlichen Ebenen für mehr Gesundheit und Wohlbefinden sowie mehr Chancengleichheit fördert;
- im Rahmen des Konsenses der Kopenhagener Tagung der Bürgermeister: Gesundere und glücklichere Städte für alle als Partner und Instrument für die Umsetzung globaler und regionsweiter Prioritäten auf kommunaler Ebene zu agieren, einschließlich jener, die in der Agenda 2030 der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung genannt werden;
- uns gemeinsam mit der WHO darum zu bemühen, in Übereinstimmung mit dem auf der Weltgesundheitsversammlung im Mai 2018 angenommenen Dreizehnten Allgemeinen Arbeitsprogramm der WHO Sicherheit für die Welt zu schaffen, die Gesundheit zu verbessern und den Schwächsten zu helfen.

Wir werden uns individuell wie auch gemeinsam dafür einsetzen, dass Phase VII des Gesunde-Städte-Netzwerks der Europäischen Region der WHO als Forum und Katalysator für sämtliche maßgeblichen Akteure auf gesamtstaatlicher und gesamtgesellschaftlicher Ebene dient, und gewährleisten, dass Städte in aller Welt mehr Gesundheit und Wohlbefinden für alle ermöglichen und aktiv fördern, für einen Abbau der Ungleichheiten sowohl innerhalb von als auch zwischen Städten und Ländern sorgen und als zentrales Element einer von uns allen angestrebten gesünderen, glücklicheren und nachhaltigeren Zukunft dienen.

**Wir appellieren an alle Entscheidungsträger in Städten und an Gesundheitspolitiker in aller Welt sowie an alle, die in einem städtischen Umfeld leben, uns in diesem Bemühen zu unterstützen. Gemeinsam können wir es schaffen.**

# Handlungsverpflichtungen zur Umsetzung des Konsenses der Kopenhagener Tagung der Bürgermeister: Gesundere und glücklichere Städte für alle

**Wir, die Bürgermeister und führenden Kommunalpolitiker** aus Städten, Metropolregionen, Stadtregionen und städtischen Gebieten in der Europäischen Region der WHO, haben uns am 4. Oktober 2018, kurz vor Beginn von Phase VII des Gesunde-Städte-Netzwerks der Europäischen Region der WHO, die unsere Arbeit in den kommenden sechs Jahren entscheidend prägen wird, auf der Internationalen Gesunde-Städte-Konferenz 2018 in Belfast (Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland) zusammengefunden und gehen hiermit folgende Verpflichtungen ein:

1. Wir werden Phase VII des Gesunde-Städte-Netzwerks der Europäischen Region der WHO dafür nutzen, den bei der Tagung der Bürgermeister des Gesunde-Städte-Netzwerks der Europäischen Region der WHO am 13. Februar 2018 in Kopenhagen angenommenen **Konsens der Kopenhagener Tagung der Bürgermeister: Gesundere und glücklichere Städte** zu operationalisieren und umzusetzen.
2. Anknüpfend an der **Erklärung von Athen für Gesunde Städte aus dem Jahr 2014** wollen wir erneut unser Bekenntnis zu den Grundsätzen und Werten der Gesunden Städte in Bezug auf Chancengleichheit, Befähigung der Bürger, Partnerschaft, Solidarität und nachhaltige Entwicklung (siehe Kasten 1) bekräftigen und deren Rolle als Grundlage für unsere Handlungskonzepte festschreiben, die auf folgendem in der Satzung der WHO enthaltenen Grundsatz aufbauen: „Es ist eines der Grundrechte jedes Menschen ohne Unterschied der Rasse, der Religion, der politischen Überzeugung, der wirtschaftlichen oder sozialen Lage, sich einer möglichst guten Gesundheit zu erfreuen.“

## **Kasten 1: Grundsätze und Werte der Gesunden Städte**

- **Chancengleichheit:** Bewältigung gesundheitlicher Ungleichgewichte und Berücksichtigung der Bedürfnisse gefährdeter und sozial benachteiligter Menschen; Ungleichgewichte sind hier zu verstehen als nicht vertretbare Ungleichheiten beim Gesundheitsstatus sowie ungerechte und vermeidbare Krankheitsursachen. Das Recht auf Gesundheit gilt für alle Menschen unabhängig von Geschlecht, Rasse, religiöser Überzeugung, sexueller Orientierung, Alter, Behinderung oder sozioökonomischer Situation.
- **Beteiligung und Befähigung der Bürger:** Sicherung des Rechts des Einzelnen und der Gemeinschaft auf Beteiligung an Entscheidungsprozessen, die für ihre Gesundheit und Gesundheitsversorgung sowie ihr Wohlbefinden von Bedeutung sind, und Ermöglichung des Zugangs zu Möglichkeiten und zur Entwicklung von Fähigkeiten, um die Bürger zu Eigenständigkeit zu befähigen.
- **Partnerschaftliche Zusammenarbeit:** Aufbau wirksamer ressortübergreifender strategischer Partnerschaften, auch mit Organisationen der Zivilgesellschaft und anderen nichtstaatlichen Akteuren, mit dem Ziel, unterstützt durch Forschung und Evaluation integrierte Konzepte umzusetzen und nachhaltige gesundheitliche Verbesserungen zu erreichen.

- |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Solidarität und Freundschaft:</b> Bemühungen im Geiste von Frieden, Freundschaft und Solidarität durch Vernetzung der Städte in der Gesunde-Städte-Bewegung und durch Achtung und Wertschätzung ihrer sozialen und kulturellen Vielfalt.</li><li>• <b>Nachhaltige Entwicklung:</b> Die Notwendigkeit der Gewährleistung einer für Umwelt und Gesellschaft nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung (und der dafür erforderlichen Infrastruktur, einschließlich der Verkehrssysteme), die aktuelle Bedürfnisse auf eine Art und Weise befriedigt, die nicht die Fähigkeit künftiger Generationen zur Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse beeinträchtigt.</li></ul> |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

3. Wir erkennen unsere einzigartige Führungsverantwortung als Städte und Kommunalverwaltungen auf der kommunalen, nationalen und internationalen Ebene als Vorkämpfer für sowie als Wächter über Gesundheit und Wohlbefinden unserer Bevölkerung an und wollen sie konsequent wahrnehmen, indem wir ein größtmögliches politisches Engagement für verstärkte und umfassendere Bemühungen um Verbesserung und Schutz der Gesundheit aller unserer Bürger sicherstellen.
4. Wir werden dafür Sorge tragen, dass die Politiksteuerung innerhalb unserer Städte und Kommunalverwaltungen auf partizipatorische und transparente Art und Weise erfolgt, bei der die Interessen aller Bürger, denen wir politisch rechenschaftspflichtig sind, in Bezug auf Gesundheit und Wohlbefinden vertreten werden und deren umfassende Beteiligung sichergestellt wird.
5. Wir erkennen an, dass ein koordiniertes Handeln aller Politikbereiche und maßgeblichen Akteure erforderlich ist, um die Gesundheit der Bürger unserer Städte zu schützen und vorhandene Ungleichgewichte bei Gesundheit und Wohlbefinden sowie deren Determinanten in allen Teilen der Gesellschaft in Angriff zu nehmen, die wir nicht nur als einen Angriff auf die Menschenwürde, sondern auch als eine Gefahr für soziale Stabilität, friedliche und zusammenhängende Gemeinschaften, die menschliche Entwicklung und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit ansehen.
6. Wir werden den Status von Gesundheit und Wohlbefinden unserer Bürger als ein „Barometer“ und entscheidendes Maß der sozialen und ökonomischen Entwicklung unserer Städte und ihrer Fortschritte beim Abbau von Armut, der Förderung sozialer Inklusion und der Beseitigung von Diskriminierung nutzen.
7. Wir werden Gesundheit als eine Brücke zum Frieden nutzen, auch in Bezug auf Städte, die von Konflikten betroffen sind oder waren, und uns für die Gewährleistung des Zugangs von Konflikten betroffener Vertriebener zu Waren und Dienstleistungen, die Verbesserung der menschlichen Sicherheit und der Gesundheitssicherheit, die Verhinderung von Gewalt und die Verbesserung der Sicherheit in unseren Städten einsetzen.
8. Wir werden auch weiterhin die Gesunde-Städte-Bewegung als ein dynamisches Konzept und eine dynamische Bewegung unterstützen und würdigen, die sich in Kriegs- und Friedenszeiten, während schwerer Wirtschaftskrisen und angesichts sich verändernder politischer, sozialer, demographischer und epidemiologischer Umfelder, technologischer Entwicklungen und neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse entwickelt haben; Gleiches gilt für ihre Lösungsansätze und



Handlungsstrategien zur Bewältigung neu entstehender Bedrohungen für die öffentliche Gesundheit und deren Bedeutung für das städtische Umfeld (siehe Kasten 2).

**Kasten 2: Strategische Ansätze des Gesunde-Städte-Netzwerks der Europäischen Region der WHO**

- Förderung von Maßnahmen, durch die Gesundheit und Wohlbefinden einen hohen Stellenwert auf der sozialen und politischen Agenda von Städten und Kommunalverwaltungen erhalten.
- Förderung von Handlungskonzepten und Maßnahmen zur Förderung von Gesundheit, Wohlbefinden und nachhaltiger Entwicklung auf kommunaler Ebene – unter Inangriffnahme der Determinanten von Gesundheit und Wohlbefinden, durch Bekämpfung nichtübertragbarer Krankheiten und den Abbau von Ungleichheiten – sowie der Grundsätze der Agenda 2030 der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung.
- Förderung der ressortübergreifenden und partizipatorischen Politiksteuerung für Gesundheit und Wohlbefinden, der Chancengleichheit in allen kommunalen Handlungskonzepten und der integrierten Planung für Gesundheit und Wohlbefinden, namentlich durch Anwendung des Grundsatzes „Gesundheit in allen Politikbereichen“.
- Umsetzung des Gesunde-Städte-Ansatzes an Schulen, Arbeitsplätzen und anderen Orten des bürgerlichen Lebens in unseren Städten.
- Schaffung konzeptioneller und praktischer Fachkompetenz, gut gesicherter Erkenntnisse und Wissensbestände und zuverlässiger Verfahren, die zur Förderung von Gesundheit in allen Städten in der Europäischen Region sowie weltweit genutzt werden können.
- Förderung von Solidarität, Kooperation und engen Verknüpfungen zwischen Städten in der Europäischen Region und anderen Städten weltweit sowie von Netzwerken kommunaler Behörden und Partnerschaften mit anderen für Gesundheit und Entwicklung in Städten maßgeblichen Akteuren.
- Verbesserung der Zugänglichkeit und des Einflusses des Gesunde-Städte-Netzwerks der Europäischen Region der WHO in allen Mitgliedstaaten in der Europäischen Region der WHO.

9. Wir werden uns an die in früheren Erklärungen und politischen Verlautbarungen über Gesunde Städte (1986–2018) genannten Vereinbarungen und Verpflichtungen erinnern, durch die maßgebliche Übereinkommen, Erklärungen, Chartas, Strategien und Aktionspläne der WHO, der Vereinten Nationen und der Europäischen Union (siehe Anhang 1) inhaltlich umgesetzt und auf kommunaler Ebene angewandt werden, und auf ihre Umsetzung in die Praxis hinarbeiten.
10. Wir werden neue Chancen und Erkenntnisse im Hinblick auf wirksame und effiziente Maßnahmen konsequent nutzen, u. a.
  - a) neue Technologien – im Bereich der Wissenschaft, der Pharmakologie, des Bildungswesens, der Kommunikation und der Alphabetisierung –, die in den vergangenen Jahrzehnten in der Europäischen Region der WHO und darüber hinaus zu einer Verbesserung von Lebenserwartung, Gesundheit, Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten sowie der Erfassung, Verbreitung und Zugänglichkeit von Informationen beigetragen haben;

- b) ein neues Wissen über die sozialen und kommerziellen Determinanten von Gesundheit und Wohlbefinden, über Mechanismen, durch die die Verteilung der Ressourcen und die Fähigkeit zur Selbstbestimmung innerhalb unserer Gesellschaften Gesundheit und Wohlbefinden schaffen bzw. beeinflussen, sowie über gesundheitliche Ungleichgewichte;
- c) neue Einsichten über das Beziehungsgeflecht von Gesundheit, Wohlbefinden und wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit und über die Wirkung kommunaler, nationaler und internationaler Gesundheitssysteme auf Volkswirtschaften als Innovatoren, Arbeitgeber, Grundeigentümer, Bauherren, Verbraucher und Konkurrenten um Menschen, Ideen und Produkte;
- d) eine stärkere Betonung gemeindenaher transformativer Wirtschaftsmodelle, die verstärkt Wert auf das menschliche und natürliche Kapital legen und mit deren Hilfe sich das gegenwärtige Wirtschaftsmodell mit seinen negativen Auswirkungen auf Gesundheit, Nachhaltigkeit, Menschen und den Planeten überwinden lässt – in Übereinstimmung mit dem Konsens der Kopenhagener Tagung der Bürgermeister und der Agenda 2030;
- e) neue Erkenntnisse darüber, wie Bürgermeister und andere politische Entscheidungsträger und Vorkämpfer für öffentliche Gesundheit die Strukturen und Mechanismen der Politiksteuerung verändern, um eine bessere Zusammenarbeit zu ermöglichen und eine Vielzahl verschiedener Akteure, Bündnisse und Netzwerke (einschließlich Vertretern von Zivilgesellschaft, Staat und Wirtschaft) im Rahmen gesamtstaatlicher und gesamtgesellschaftlicher Lösungskonzepte zusammenzuführen; und
- f) neue Aufgaben, die Bürgermeister und führende Kommunalpolitiker, Gesundheitsminister und -ministerien sowie Gesundheitsbehörden in dem heutigen anspruchsvollen politischen Umfeld sinnvoll wahrnehmen können (siehe Kasten 3).

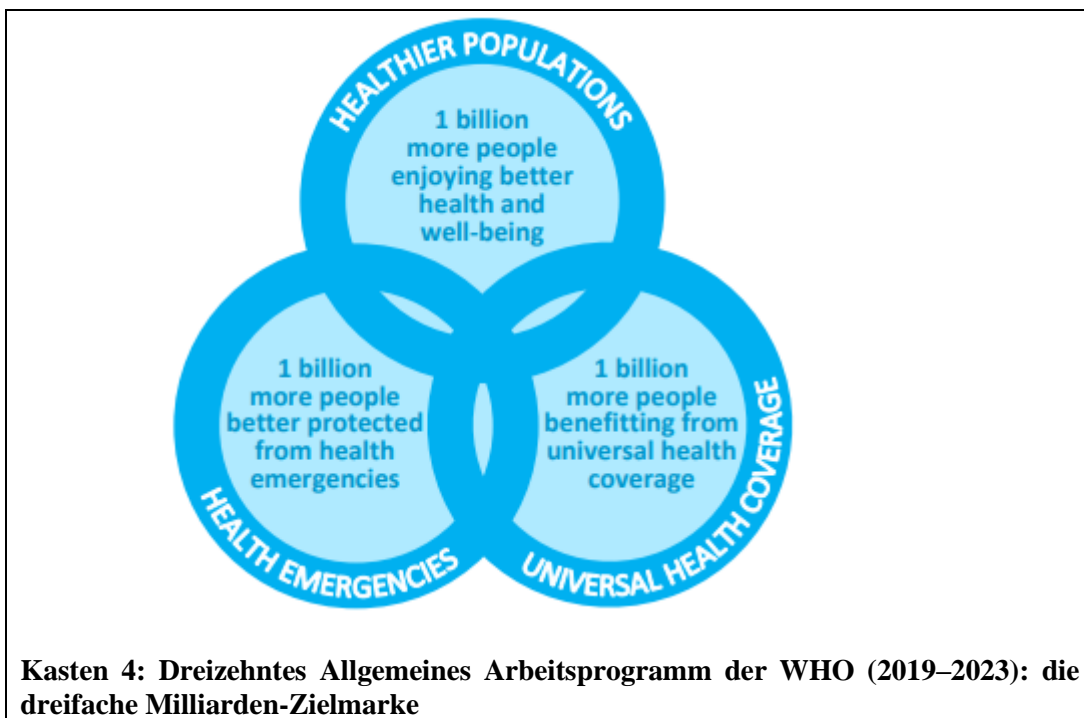
**Kasten 3: Neue gesundheitspolitische Aufgaben für Bürgermeister und führende Kommunalpolitiker**

Bürgermeister, führende Kommunalpolitiker und andere hochrangige Beamte der Stadt- und Kommunalverwaltungen können Gesundheit und Wohlbefinden fördern, indem sie:

- ein erweitertes Verständnis von Gesundheit zugrunde legen, bei dem die gesundheitlichen Auswirkungen aller politischen Maßnahmen berücksichtigt werden;
- alle Politikbereiche dazu aufrufen, die Einbeziehung verschiedener Akteure sowie dezentralisierte Entscheidungsprozesse sinnvoller einzusetzen;
- die Mittel und insbesondere die Zeit zuweisen, die für den Aufbau von Vertrauen und Verständnis zwischen den verschiedenen Politikbereichen nötig sind;
- die Bestimmung voneinander abhängiger Ziele gemeinsam mit Partnern in anderen Ministerien, in der Privatwirtschaft – unter Berücksichtigung möglicher Interessenkonflikte – und in Gemeinschaften erleichtern und die Rolle von Netzwerk-Leitern übernehmen und mit Achtung für die Partner im Netzwerk ausfüllen; und
- einen Dialog auf der kommunalen, nationalen, regionsweiten und globalen Ebene über gesellschaftliche Werte und Ziele unterstützen, der Gesundheit, gesundheitliche Chancengleichheit und Wohlbefinden als wesentliche Bestandteile enthalten sollte.

## Partnerschaft mit der WHO

11. Aufbauend auf einer 30-jährigen starken Partnerschaft mit der WHO begrüßen und unterstützen wir das auf der Weltgesundheitsversammlung im Mai 2018 angenommene Dreizehnte Allgemeine Arbeitsprogramm der WHO 2019–2023 (siehe Kasten 4) und werden unsere Rolle als Gesunde Städte der WHO und als Partner bei der Umsetzung des Arbeitsprogramms, als Instrument für dessen allmähliche Umsetzung auf kommunaler und nationaler Ebene im Rahmen der Nationalen Gesunde-Städte-Netzwerke sowie als ein Forum für dessen Förderung entsprechend ausfüllen.
12. Wir werden die drei auf den Zielen für nachhaltige Entwicklung begründeten miteinander verknüpften strategischen Prioritäten (Förderung einer allgemeinen Gesundheitsversorgung, Bewältigung gesundheitlicher Notlagen und Förderung der Gesundheit der Bevölkerung) umsetzen.
13. Wir werden die Zusammenarbeit zwischen dem Gesunde-Städte-Netzwerk der Europäischen Region der WHO, dem Netzwerk der Schulen für die Gesundheit in Europa (SHE) und dem Netzwerk Regionen für Gesundheit der WHO stärken, um Gesundheit und Wohlbefinden von Kindern und jungen Menschen wirksamer fördern zu können.
14. Angesichts der Tatsache, dass nichtübertragbare Krankheiten noch immer für die höchste Krankheitslast in der Europäischen Region verantwortlich sind, werden wir uns durch eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der WHO um Verwirklichung des Nachhaltigkeitsziels 3.4 bemühen, das darin besteht, die vorzeitige Sterblichkeit aufgrund dieser Krankheiten vor 2030 um 30% zu senken, in dem wir die auf Städte anwendbaren aussichtsreichsten Optionen („best buys“) umsetzen.
15. Wir werden uns durch eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der WHO an deren Bemühungen um Verwirklichung der drei zentralen Aspekte des Dreizehnten Allgemeinen Arbeitsprogramms der WHO beteiligen: Sicherheit für die Welt, Verbesserung der Gesundheit und Hilfe für die Schwächsten.



### Agenda 2030 der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung – zentrale Partner bei der Umsetzung

16. Wir begrüßen und unterstützen die Agenda 2030 und die darin enthaltenen 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) als unser gemeinsames Rahmenkonzept und werden gezielt auf ihre Verwirklichung hinarbeiten (siehe Kasten 5).
17. Wir verstehen und werden dafür Sorge tragen, dass die Städte des Gesunde-Städte-Netzwerks der Europäischen Region der WHO sowie seiner nationalen Netzwerke als Foren, Partner, Instrumente und Einflussnehmer (siehe Kasten 6) zur Verwirklichung der Agenda 2030 und der SDG dienen.

**Kasten 5: Die SDG**

Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung wurde am 25. September 2015 beim Weltgipfel der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung in New York von allen 193 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen angenommen.

Die 17 SDG, die auch als die Globalen Ziele bekannt sind, sind ein allgemeiner Handlungsappell zur Beendigung der Armut, zum Schutz unseres Planeten und zur Sicherstellung, dass alle Menschen in Frieden und Wohlstand leben können. Sie bauen auf den Erfolgen der Millenniums-Entwicklungsziele auf, umfassen aber auch neue vorrangige Handlungsfelder wie Klimawandel, wirtschaftliche Ungleichheiten, Innovation, nachhaltigen Konsum sowie Frieden und Gerechtigkeit. Die Ziele sind miteinander verwoben und erfordern ressortübergreifende Maßnahmen – der Schlüssel zum Erfolg für jedes einzelne Ziel beinhaltet die Inangriffnahme von Problemen, die meist eher mit anderen Zielen in Verbindung gebracht werden.

Ziel 1: Keine Armut  
 Ziel 2: Kein Hunger  
 Ziel 3: Gesundheit und Wohlergehen

Ziel 4: Hochwertige Bildung  
Ziel 5: Geschlechtergleichheit  
Ziel 6: Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen  
Ziel 7: Bezahlbare und saubere Energie  
Ziel 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum  
Ziel 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur  
Ziel 10: Weniger Ungleichheiten  
Ziel 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden  
Ziel 12: Verantwortungsvoller Konsum und Produktion  
Ziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz  
Ziel 14: Leben unter Wasser  
Ziel 15: Leben an Land  
Ziel 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen  
Ziel 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

#### **Kasten 6: Gesunde Städte beeinflussen Gesundheit, Wohlbefinden und Chancengleichheit**

**Regulierung:** Städte verfügen über gute Möglichkeiten, durch gezielte Vorschriften Flächennutzung, Baunormen sowie die Wasser- und Sanitärversorgung zu beeinflussen, Rauch- und Alkoholverbote zu erlassen und durchzusetzen, gesündere Ernährung zu fördern, verstärkt Bewegungsmöglichkeiten zu schaffen und Bestimmungen für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz einzuführen.

**Integration:** Kommunalverwaltungen sind in der Lage, integrierte Strategien für Gesundheitsförderung, Krankheitsprävention und die soziale und finanzielle Absicherung zu entwickeln und umzusetzen.

**Ressortübergreifende Partnerschaften:** Das demokratische Mandat der Städte verleiht ihnen Autorität und gibt ihnen die Befugnis, Partnerschaften zu gründen und im Rahmen einer Vielzahl von Foren (u. a. hochwertige Forschung mit Unterstützung durch die Wissenschaft) um Beiträge aus einem breiten Spektrum von Ressorts zu ersuchen.

**Einbeziehung der lokalen Bevölkerung:** Kommunalverwaltungen stehen in täglichem Kontakt zu den in ihren Städten lebenden Menschen, haben das beste Gespür für deren Anliegen und Prioritäten und sind in der Lage, in Institutionen und in der allgemeinen Bevölkerung ein höheres Maß an Gesundheitskompetenz zu ermöglichen und so die Fähigkeit der Bürger zu verbessern, gesündere Entscheidungen zu treffen. Sie bieten einzigartige Möglichkeiten zur Bildung von Partnerschaften mit gemeinnützigen Organisationen, der Zivilgesellschaft und Bürgergruppen sowie gegebenenfalls der Privatwirtschaft.

**Politiksteuerung für mehr Gesundheit und Wohlbefinden:** Kommunalverwaltungen sind in der Lage sicherzustellen, dass die auf kommunaler Ebene bestehenden Systeme für die Politiksteuerung auf die wirksamste Weise eingesetzt werden, um eine anhaltende Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden aller Menschen während der gesamten Phase VII zu gewährleisten.

**Schwerpunkt Chancengleichheit:** Kommunalverwaltungen können lokale Ressourcen mobilisieren und sie so einsetzen, dass bessere Chancen für einkommensschwache und anfällige Bevölkerungsgruppen entstehen, die Chancengleichheit der Geschlechter verbessert wird und die Rechte aller Stadtbewohner, einschließlich Flüchtlingen und Migranten, geschützt und gefördert werden.

18. Wir fordern die WHO eindringlich dazu auf, bei der Umsetzung des Ansatzes der Gesunde-Städte-Bewegung auf nationaler Ebene mit anderen Organisationen der Vereinten Nationen gemäß dem Konzept „One UN“ zusammenzuarbeiten und dabei die spürbaren Auswirkungen eines kooperativen Ansatzes zu berücksichtigen.
19. Wir werden die Agenda 2030 als einen starken und zeitgerechten einheitlichen Rahmen für Phase VII des Gesunde-Städte-Netzwerks der Europäischen Region der WHO nutzen.

### **Verpflichtungen und Themenfelder in Phase VII des Gesunde-Städte-Netzwerks der Europäischen Region der WHO**

20. Wir sind uns dessen bewusst, dass das Engagement der Politik eine grundlegende Voraussetzung für die Umsetzung des Konsenses der Kopenhagener Tagung der Bürgermeister: Gesundere und glücklichere Städte für alle sowie für den Beitrag von Städten und Kommunalverwaltungen zur Verwirklichung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen ist.
21. Wir erkennen an, dass die Einbeziehung von Gesundheit und Wohlbefinden für alle in die Stadt- und Entwicklungsplanung in den Städten unter Anwendung von transformativen und modernen Ansätzen zur Politiksteuerung für mehr Gesundheit und Wohlbefinden (Rechenschaftslegung, transparente Berichterstattung, Big Data und offene Datenströme sowie inklusive Smart-City-Technologien) sowie von Ansätzen aus dem Bewertungsinstrument der WHO zur Politiksteuerung für mehr Gesundheit und Wohlbefinden sowohl unerlässlich als auch wünschenswert ist.<sup>1</sup>
22. Wir verstehen, dass zur Umsetzung des Konsenses der Kopenhagener Tagung der Bürgermeister: Gesundere und glücklichere Städte für alle und zur Erzielung von Fortschritten im Hinblick auf die Agenda 2030 Phase VII die Städte und Kommunalverwaltungen bei der erforderlichen Verstärkung ihrer Anstrengungen, die zentralen Akteure für die Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden an einen Tisch zu bringen, der Nutzung des Potenzials für Innovation und Veränderung und der Auseinandersetzung mit den lokalen Herausforderungen im Bereich der öffentlichen Gesundheit in allen Teilen der Gesellschaft unterstützen und ermutigen wird.
23. Wir erkennen an, dass jede Stadt und jedes städtische Gebiet einzigartig ist und die übergeordneten Ziele und zentralen Themenfelder der Phase VII nach Maßgabe ihrer örtlichen Gegebenheiten verfolgen und dabei vorrangige Handlungsbereiche bestimmen wird, in denen für die Bevölkerung die größten Zugewinne in Bezug auf Gesundheit und Wohlbefinden möglich sind.
24. Wir werden von verschiedenen Ausgangspunkten und mit verschiedenen Ansätzen vorgehen, aber gemeinsam die Verwirklichung der übergeordneten Ziele und die Inangriffnahme der zentralen Themenfelder der Phase VII anstreben.
25. Wir werden Phase VII als ein einzigartiges Forum für gemeinsame Innovationen,

---

<sup>1</sup> Bewertungsinstrument der WHO zur Politiksteuerung für mehr Gesundheit und Wohlbefinden. Kopenhagen: Weltgesundheitsorganisation, 2018 ([http://www.euro.who.int/data/assets/pdf\\_file/0003/383943/h2020-concept-note-eng.pdf?ua=1](http://www.euro.who.int/data/assets/pdf_file/0003/383943/h2020-concept-note-eng.pdf?ua=1), eingesehen am 16. Oktober 2018).

gemeinsames Lernen sowie den aktiven Austausch von Fachwissen und Erfahrungen zwischen den Städten, zwischen allen Verwaltungsebenen innerhalb von und zwischen Ländern sowie zwischen den verschiedenen Regionen der WHO weltweit nutzen.

26. Wir werden bei der Inangriffnahme der Ziele und zentralen Themenfelder neue Erkenntnisse und das neue Wissen gezielt nutzen und auf den Themenfeldern der vorherigen Phasen der Gesunde-Städte-Bewegung aufbauen.

### **Ziele und Themenfelder**

27. Auf der Grundlage des Konsenses der Kopenhagener Tagung der Bürgermeister: Gesundere und glücklichere Städte für alle werden wir gezielt auf die folgenden strategischen Ziele hinarbeiten, die die Richtung für Phase VII vorgeben:

- Städte und nationale Netzwerke verpflichten sich in Phase VII zur Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden und zum Abbau von Ungleichheiten durch:
  - a) Verbesserung von Politiksteuerung, Befähigung zu selbstbestimmtem Handeln und Teilhabe;
  - b) Schaffung städtischer Räume, die die Gesundheit fördern und schützen und Chancengleichheit, gesellschaftlichen Wohlstand und die gesunde Entwicklung der Menschen in ihrem gesamten Lebensverlauf (beginnend mit dem Kindes- und Jugendalter) ermöglichen;
  - c) vorrangige Behandlung von Investitionen in die Menschen im Rahmen von kommunalen Handlungskonzepten und Strategien für einen gesünderen, friedlicheren Planeten.
- Städte und nationale Netzwerke verpflichten sich in Phase VII dazu, auf kommunaler, nationaler und globaler Ebene mit gutem Beispiel voranzugehen, beginnend mit der Schaffung gut funktionierender Kommunalverwaltungen, durch:
  - a) Innovation in Politik und Praxis;
  - b) Wissensaustausch und Lernen;
  - c) Städtediplomatie zur Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden;
  - d) Politikkohärenz auf städtischer Ebene;
  - e) die Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden durch Kommunalverwaltungen.
- Städte und nationale Netzwerke werden in Phase VII die Umsetzung der strategischen Prioritäten der WHO unterstützen, indem sie:
  - a) als Partner und Instrumente für die Umsetzung auf kommunaler und nationaler Ebene fungieren;
  - b) auf die Verwirklichung einer allgemeinen Gesundheitsversorgung auf kommunaler Ebene hinarbeiten;
  - c) sicherstellen, dass jede Vorschule und Schule Gesundheit fördert und zur Förderung von Gesundheits-, Sozial- und Umweltkompetenz beiträgt;

- d) gemeinsame und miteinander verknüpfte globale Herausforderungen im Bereich der öffentlichen Gesundheit bewältigen;<sup>2</sup>
  - e) die kommunalen Leistungsangebote umgestalten;
  - f) friedliche und inklusive Gemeinschaften fördern;
  - g) auf kommunaler Ebene Kapazitäten im Bereich der öffentlichen Gesundheit aufbauen;
  - h) sich mit den Herausforderungen und Chancen des demographischen Wandels und der Migration auseinandersetzen;
  - i) für Kohärenz zwischen allen Ebenen der Politiksteuerung sorgen.
28. Im Rahmen von Phase VII werden wir durch gesamtkommunale und gesamtgesellschaftliche Ansätze, eine tatkräftige und anhaltende politische Unterstützung und mehr Gewicht auf dem Ausbau der Kapazitäten im Bereich der öffentlichen Gesundheit auf kommunaler Ebene systematische Maßnahmen zur Bewältigung von Ungleichheiten im Gesundheitsbereich und zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden fördern.
29. Wir sind uns darüber im Klaren, dass eine wirksame Führungsrolle zugunsten von Gesundheit und Wohlbefinden politisches Engagement, eine Zukunftsvision und einen strategischen Ansatz, unterstützende institutionelle Rahmenbedingungen sowie die Vernetzung und Verbindung mit anderen erfordert, die auf ähnliche Ziele hinarbeiten.
30. Wir erkennen an, dass eine Führungsrolle der Kommunen im Gesundheitsbereich es erforderlich macht, eine Vorstellung und ein Verständnis davon zu entwickeln, wie wichtig Gesundheit für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung ist, und mit Entschlossenheit und Überzeugung neue Partnerschaften und Bündnisse zu schmieden, die Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und Wohlbefinden durch staatliche und nichtstaatliche kommunale Akteure zu fördern und Aktivitäten auf der kommunalen Ebene mit nationalen Handlungskonzepten in Einklang zu bringen, bevorstehende Veränderungen vorauszusehen und bei der Planung zu berücksichtigen und letztlich als Beschützer, Förderer, Katalysator, Anwalt und Verteidiger des Rechts aller Bewohner auf ein Höchstmaß an Gesundheit zu fungieren.
31. Wir werden Handlungskonzepte und Interventionen im Rahmen eines Lebensverlaufansatzes entwickeln, die auch Maßnahmen zur Förderung des körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens von Kindern und Jugendlichen und der frühkindlichen Entwicklung umfassen, werden dazu beitragen, dass jede Schule in einer Stadt des Gesunde-Städte-Netzwerks ein Umfeld bietet, das Gesundheit und Wohlbefinden fördert, werden uns mit den Risikofaktoren für nichtübertragbare Krankheiten auseinandersetzen, werden die Beschäftigungs- und Arbeitsbedingungen und das lebenslange Lernen, die Lebensbedingungen für ältere Menschen sowie die soziale Absicherung verbessern und Armut abbauen, insbesondere in gefährdeten und marginalisierten

---

<sup>2</sup> Dazu gehören der Klimawandel, nichtübertragbare Krankheiten, menschliche Sicherheit und Gesundheitssicherheit, gesundheitliche Aspekte der Migration sowie übertragbare Krankheiten. Die Bewältigung erfolgt durch Inangriffnahme von Fragen der Chancengleichheit und der Politiksteuerung sowie ein Ansetzen an den sozialen, ökonomischen, umweltbedingten und kommerziellen Determinanten von Gesundheit.



Gruppen wie Minderheiten und Migranten, werden die Widerstandsfähigkeit von Gemeinschaften stärken, soziale Eingliederung und sozialen Zusammenhalt fördern und die Gleichstellung der Geschlechter durchgehend in allen Politikbereichen berücksichtigen.

32. Wir werden innovative Handlungskonzepte, Lösungen und Modelle für die Einbindung der Jugend und ihre Befähigung zu selbstbestimmtem Handeln entwickeln, u. a. durch Maßnahmen zur Förderung des Zugangs junger Menschen zu Gesundheitsleistungen und Möglichkeiten des Kompetenzaufbaus, werden ressortübergreifende Mechanismen für die Bewältigung der bestehenden Herausforderungen fördern, werden sicherstellen, dass die Bedürfnisse junger Menschen in bestehenden Handlungskonzepten Berücksichtigung finden, und werden innovative Finanzierungsmechanismen für die Jugendpolitik und die ressortübergreifende Programmgestaltung untersuchen.
33. Wir erkennen an, dass die zentralen Themenfelder in Phase VII auf den sechs Themen des Konsenses der Kopenhagener Tagung der Bürgermeister: Gesundere und glücklichere Städte für alle basieren:
  - a) Investitionen in die **Menschen**, die das Leben in unseren Städten prägen;
  - b) Gestaltung städtischer **Räume** zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden;
  - c) Stärkere **Teilhabe** und Partnerschaften für Gesundheit und Wohlbefinden;
  - d) Verbesserung des gemeinschaftlichen **Wohlstands** und des Zugangs zu gemeinsamen Gütern und Dienstleistungen;
  - e) Förderung von **Frieden** und Sicherheit durch inklusive Gesellschaften;
  - f) Schutz unseres **Planeten** vor Zerstörung, indem wir mit gutem Beispiel vorangehen, auch durch nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster.
34. Uns ist bewusst, dass die sechs Themen keine voneinander getrennten Handlungsfelder darstellen, sondern voneinander abhängig und untrennbar sind und sich gegenseitig ergänzen, und dass sie gemeinsam angegangen werden müssen, um ihre Verwirklichung zu ermöglichen.
35. Wir werden unsere Bemühungen auf die zentralen Themenfelder für Phase VII des Gesunde-Städte-Netzwerks der Europäischen Region der WHO konzentrieren, die von der WHO, anderen Organisationen der Vereinten Nationen und anderen mit ihr zusammenarbeitenden Institutionen unterstützt werden, und einen Erfahrungsaustausch zum Nutzen aller Städte in der Europäischen Region und darüber hinaus führen.

## **Zusammenarbeit und Partnerschaft**

36. In dem Bestreben, auf 30 Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit und Partnerschaft mit der WHO aufzubauen, möchten wir die Gesunde-Städte-Bewegung und ihre Erfahrungen auf sämtliche Regionen der WHO weltweit ausweiten.
37. Wir werden das Gesunde-Städte-Netzwerk der Europäischen Region der WHO als Wegbereiter und Dachorganisation für eine Zusammenarbeit von Städten mit anderen regionsweiten und globalen Netzwerken und Partnerschaften nutzen, u. a. um als europäischer Teil von anderen globalen Netzwerken wie dem Netzwerk seniorenfreundlicher Städte der WHO und der BreatheLife-Initiative der WHO zu fungieren.
38. Aufbauend auf der **Erklärung von Pécs über Gesunde Städte aus dem Jahr 2017**, werden wir die Zusammenarbeit zwischen dem Gesunde-Städte-Netzwerk der Europäischen Region der WHO, dem Netzwerk Regionen für Gesundheit der WHO und dem SHE-Netzwerk ausbauen. Wir verpflichten uns, sicherzustellen, dass sämtliche Schulen in Gesunden Städten Orte sind, an denen Gesundheit und Wohlbefinden für alle gefördert werden, stereotype Vorstellungen bzw. Diskriminierung bekämpft werden und zum Abbau von Ungleichheiten beigetragen wird.
39. Aufbauend auf der Erklärung der Sechsten Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit, die vom 13. bis 15. Juni 2017 in Ostrava (Tschechische Republik) stattfand, werden wir die Arbeit der Gesunden Städte mit dem Prozess Umwelt und Gesundheit in Einklang bringen.
40. Wir erkennen die Tatsache an, dass Städte und Kommunalverwaltungen nicht allein handeln können und dass nationale und regionale Regierungen sowie andere internationale und supranationale Organisationen hier eine zentrale Rolle spielen müssen. Sie beeinflussen die Nachhaltigkeit von Modernisierung und vielfältiger wirtschaftlicher Entwicklung sowie die Ausgestaltung der städtischen Entwicklung. Darüber hinaus bilden sie den steuerlichen und gesetzlichen Rahmen für Gesundheit und Wohlbefinden, der als Grundlage für den Abbau der mit den Risikofaktoren nichtübertragbarer Krankheiten verbundenen Last und für den Umgang mit sämtlichen Determinanten von Gesundheit und Wohlbefinden sowie den zugrunde liegenden Aspekten der Chancengleichheit und Politiksteuerung dient. Daher appellieren wir an
  - **nationale und regionale Regierungen:**
    - a) die **Bedeutung der kommunalen und städtischen Dimension** der nationalen Gesundheitspolitik zu begreifen und zu erkennen, dass die Städte signifikant zur Entwicklung und Verwirklichung nationaler Strategien für Gesundheit, gesundheitliche Chancengleichheit und nachhaltige Entwicklung beitragen können;
    - b) in ihren nationalen Gesundheits- und Entwicklungsstrategien **die Erfahrungen und Erkenntnisse der Städte und Kommunen** für die Analyse örtlicher Gesundheitsbedingungen und entsprechende Maßnahmen unter Verwendung ressortübergreifender und partizipatorischer Konzepte zu nutzen;

- c) zu untersuchen, wie **zusätzliche Mittel** und rechtliche Instrumente zur Unterstützung von Konzepten für gesundheitliche Chancengleichheit und nachhaltige Entwicklung herangezogen werden können;
- d) **mit den nationalen Gesunde-Städte-Netzwerken zusammenzuarbeiten und sie** in ihrer Koordinationsfunktion und ihrer Rolle beim Kapazitätsaufbau **zu unterstützen**; und
- e) die Aufnahme von **Vertretern von Kommunalverwaltungen** in Delegationen der Mitgliedstaaten auf Tagungen der leitenden Organe der WHO und anderer einschlägiger internationaler Foren zu fördern;
- **das WHO-Regionalbüro für Europa:**
  - f) im Hinblick auf Maßnahmen zur Erreichung der Ziele der Phase VII (2019–2024) des Gesunde-Städte-Netzwerks der Europäischen Region der WHO die strategische Führungsrolle zu übernehmen und fachliche Unterstützung zu leisten;
  - g) Kapazitätsaufbau und Vernetzung für gesunde Städte **in allen Mitgliedstaaten** zu fördern, zu ermöglichen und zu koordinieren, insbesondere in solchen, die bislang noch nicht an der Gesunde-Städte-Bewegung beteiligt sind;
  - h) die Entwicklung von **kommunalen Aktionskomponenten** zu fördern und zu unterstützen und die Rolle der Kommunalverwaltungen in Bezug auf alle relevanten strategischen Ziele und fachlichen Bereiche der WHO anzuerkennen;
  - i) die Zusammenarbeit zwischen Städten in der Europäischen Region der WHO und Städten in anderen Regionen der WHO weltweit zu fördern, um Erfahrungen und bewährte Praktiken durch globale Mechanismen und Netzwerke auszutauschen; und
  - j) eine stärkere Beteiligung anderer Berufsgruppen und Fachdisziplinen an den Zielen der Gesunden Städte zu fördern und damit ihren entscheidenden Beitrag zu Gesundheit und Wohlbefinden anzuerkennen.

## Fazit

Wir, die auf der Internationalen Gesunde-Städte-Konferenz am 4. Oktober 2018 in Belfast (Vereinigtes Königreich) versammelten **Bürgermeister und führenden Kommunalpolitiker** aus Städten, Metropolregionen, Stadtregionen und städtischen Gebieten in der Europäischen Region der WHO, sind davon überzeugt, dass der künftige Wohlstand der Bevölkerung unserer Städte von unserem Willen und unserer Fähigkeit abhängt, neue Chancen zur Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden heutiger und künftiger Generationen in der Europäischen Region und darüber hinaus zu ergreifen. Wir glauben, dass die Umsetzung unseres Bekenntnisses zu den im Konsens der Kopenhagener Tagung der Bürgermeister: Gesundere und glücklichere Städte für alle und in der vorliegenden Charta von Belfast für Gesunde Städte enthaltenen Werten, Grundsätzen und Maßnahmen zu Veränderungen führen wird, durch die die soziale Ungerechtigkeit, die so viele Menschenleben kostet, entscheidend verringert wird und gesündere, glücklichere, gerechtere, sicherere, inklusivere und nachhaltigere Städte und städtische Gebiete entstehen können.

## **Anhang 1: Frühere Dokumente mit Handlungsverpflichtungen**

- Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung (WHO, 1986)
- Erklärung von Athen für Gesunde Städte (WHO-Regionalbüro für Europa, 1998)
- Handeln für Chancengleichheit in Europa: Erklärung der Bürgermeister im Gesunde-Städte-Netzwerk der Europäischen Region der WHO in Phase III (1998–2002) (WHO-Regionalbüro für Europa, 2000)
- Rahmenübereinkommen der WHO zur Eindämmung des Tabakgebrauchs (WHO, 2003)
- Erklärung von Belfast für Gesunde Städte: die Bedeutung des Handelns auf kommunaler Ebene (WHO-Regionalbüro für Europa, 2003)
- Gesunde und sichere Städte entwerfen: Herausforderungen für eine gesundheitsförderliche Städteplanung – Erklärung der Bürgermeister und politisch Verantwortlichen im Gesunde-Städte-Netzwerk der Europäischen Region der WHO und im Europäischen Verbund der nationalen Gesunde-Städte-Netzwerke (WHO-Regionalbüro für Europa, 2005)
- Gesundheit für alle: Das Rahmenkonzept für die Europäische Region der WHO – Aktualisierung 2005 (WHO-Regionalbüro für Europa, 2005)
- Zugewinn an Gesundheit: Die Europäische Strategie zur Prävention und Bekämpfung nichtübertragbarer Krankheiten (WHO-Regionalbüro für Europa, 2006)
- Europäische Charta zur Bekämpfung der Adipositas (WHO-Regionalbüro für Europa, 2006)
- Aalborg+10 – Inspiring Futures (2006)
- Die Charta von Tallinn: Gesundheitssysteme für Gesundheit und Wohlstand (WHO-Regionalbüro für Europa, 2008)
- Prävention und Bekämpfung nichtübertragbarer Krankheiten: Umsetzung der globalen Strategie. Bericht des Sekretariats (WHO, 2008)
- Closing the gap in a generation: health equity through action on the social determinants of health (Kommission für soziale Determinanten von Gesundheit, 2008)
- Politische Erklärung der Tagung der Generalversammlung auf hoher Ebene über die Prävention und Bekämpfung nichtübertragbarer Krankheiten (2011)
- Politische Erklärung von Rio über die sozialen Determinanten von Gesundheit (2011)
- Verpflichtung von Lüttich des Gesunde-Städte-Netzwerks (WHO-Regionalbüro für Europa, 2011)
- Gesundheit 2020: Rahmenkonzept und Strategie der Europäischen Region für das 21. Jahrhundert (2012)
- Globaler Aktionsplan zur Prävention und Bekämpfung nichtübertragbarer Krankheiten (2013–2020) (WHO, 2013)

- Umsetzung der Zukunftsvision aus „Gesundheit 2020“ in die Praxis: Politikgestaltung und Steuerung für mehr Gesundheit im 21. Jahrhundert (WHO-Regionalbüro für Europa, 2013)
- Beitrag zur sozialen und ökonomischen Entwicklung: nachhaltige ressortübergreifende Maßnahmen zur Verbesserung der Gesundheit und der gesundheitlichen Chancengleichheit (Resolution WHA67.12 der Weltgesundheitsversammlung) (2014)
- Erklärung von Athen für Gesunde Städte (WHO-Regionalbüro für Europa, 2014)
- Die Neue Urbane Agenda, Habitat III (Vereinte Nationen, 2016)
- Konsens von Schanghai über Gesunde Städte (2016)
- Agenda 2030 der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung (Vereinte Nationen, 2015)
- Erklärung von Pécs über Gesunde Städte (WHO-Regionalbüro für Europa, 2017)
- Erklärung des Gesunde-Städte-Netzwerks der Europäischen Region der WHO und des Netzwerks Regionen für Gesundheit der WHO auf der Sechsten Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit (WHO-Regionalbüro für Europa, 2017)
- Fahrplan zur Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung auf der Grundlage von Gesundheit 2020, dem Rahmenkonzept der Europäischen Region für Gesundheit und Wohlbefinden (WHO-Regionalbüro für Europa, 2017)
- Konsens der Kopenhagener Tagung der Bürgermeister: Gesundere und glücklichere Städte für alle (WHO-Regionalbüro für Europa, 2018)